

Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt an der University of Tartu (Estland, Wintersemester 2019/20)

Bevor ich beginne, möchte ich ein paar Worte über mich verlieren, um eine Identifizierung mit Lesern zu fördern, insbesondere da die Erfahrungen in Bezug auf die Universität in Tartu auch vom Studienfach abhängen kann. Ich studiere im Master Informatik und habe mich bewusst für Estland entschieden, da sich mein Arbeitsschwerpunkt in der IT-Beratung, insbesondere im Bereich E-Government befindet und Estland in diesem Bereich weltweit führend ist (z. B. bei der Digitalisierung des Staates, Netzausbau und Automatisierung). Dieses persönliche Interesse ist hierbei aber keine Voraussetzung, da Estland auch darüber hinaus viel, z. B. Kulturelles zu bieten hat (z. B. ist Tallinn eine ehemalige Hansestadt und hieß damals Reval). Für mich war dieser Umstand allerdings entscheidend. Viele von denen Personen die ich kennen gelernt haben, sprachen aber auch sehr positiv über die anderen Studiengänge und das folgende beschränkt sich daher nicht nur auf meinen Studiengang.

1. Vorbereitung

Für jedes Auslandssemester ist eine Bewerbung notwendig. In Bremen wird dies über das Portal mobility-online und an der Universität in Tartu über ein eigens entwickeltes Tool realisiert. Alle Daten wie z. B. persönliche Angaben und Auskünfte zum Studium müssen angegeben und ggf. per Dokument nachgewiesen werden. Das Tool der Universität Tartu ist sehr übersichtlich gestaltet, in Englisch und weiteren Sprachen verfügbar und vereinfacht die Bewerbung im Gegensatz zur Bremer Lösung massiv. Ansprechpartner und Kontaktdaten sind jederzeit verfügbar und es ist einsehbar welche Dokumente fehlen und wie weit die Bewerbung vorangeschritten ist. Nach der Bewerbung meldet sich die Universität in Tartu i.d.R. innerhalb von drei Wochen (Fristen werden immer kommuniziert und gelten für beide Seiten).

Nach Annahme des Studienplatzes beginnt i. d. R. die Wohnungssuche, welche sich in Tartu relativ einfach gestaltet. Ich habe das Semester im Studentenwohnheim in der Raatuse 22 verbracht und lernte so auch diverse Personen aus verschiedenen Ländern kennen. Die Bewerbung erfolgt online über die Website des Studentenwohnheims und dieses versucht auch wünsche der Besucher, wie z. B. Frühaufsteher in einen Raum, zu berücksichtigen. Die meisten Studenten stammten aus Deutschland, gefolgt von Spanien, Frankreich, Italien und vielen weiteren Ländern (z. B. USA, Ukraine, Griechenland, Tschechien). Die Zimmer teilt man sich mit einer weiteren Person und die Kosten liegen bei 230 € pro Monat inklusive Nebenkosten wie Wasser, Heizung, Internet (Eduroam) und den allen zur Verfügung stehenden Waschmaschinen und Trocknern. Wer wenig Lust hat, sich ein Zimmer zu teilen, kann auch den ganzen Raum für 460 € pro Monat buchen oder sich eine Wohnung außerhalb es Studentenwohnheim suchen. Ich habe mehrere Personen kennengelernt die das taten und diese zahlten im Schnitt für ca. 15 Quadratmeter 300 € inklusive Nebenkosten. Das Studentenwohnheim in Tartu stellt einzelne Räume nur bereit, wenn die Anzahl der Bewerbungen die Anzahl der Plätze unterschreitet. Mir wurde erzählt, dass die meist nur im Sommersemester der Fall ist und im Winter die Wohnheime voll ausgelastet sind.

Weitere Schritte, bis auf Flüge buchen und Sachen packen müssen nicht mit großem Vorlauf vorgenommen werden, sofern der oder die Studentin aus der EU kommt. Für Personen von außerhalb der EU gelten bestimmte Einreisebestimmungen die ich leider nicht kenne und von der Herkunft abhängen. Die Informationen sind aber über das Internet i. d. R. einfach zu finden. Estland setzt keine Impfungen o. Ä. voraus und benötigte Medikamente o. Ä. können i. d. R. vor Ort erworben werden, da das Gesundheitssystem gut ausgebaut ist

2. Formalitäten im Gastland

In Estland und der Unterkunft angekommen, muss man sich bei dem „population office“ und der Polizei melden. Dies gilt für alle Personen, die nicht aus Estland kommen und länger als drei Monate bleiben. Im Office muss man seinen Wohnort mithilfe des Mietvertrags melden und bei der Polizei die „estonian ID Card“ beantragen, die man zwei Wochen später abholen muss. Die Karte funktioniert wie ein Ausweis und beinhaltet zwei Chips. Einen für Unternehmensdienste bei denen eine digitale Authentifizierung notwendig ist und einen für Dienste des Staates, die nahezu alle digitalisiert sind. Für den Einsatz ist ein Lesegerät notwendig, was in jedem Elektroshop erworben werden kann (10 € bis 15 €). Die Karte gilt bis zu fünf Jahre und ich habe diese vor Ort als meinen Personalausweis genutzt, da sie ein offizielles Ausweisdokument ist.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die „University of Tartu“ besitzt ca. 9.500 Studenten, 3.500 Angestellte und ist die beste des Baltikums. Dies gilt insbesondere für den IT-Bereich. Die Universität erstreckt sich über die gesamte Stadt. Das Hauptgebäude liegt zentral beim Rathaus. Da Tartu mit ca. 90.000 € Einwohnern relativ klein ist, kann man an sich alle Strecken zu Fuß zurücklegen. Wer dies nicht möchte, kann auf Bus oder Miet-Rad zurückgreifen und sich so schnell fortbewegen. Die Räder sind per App und die Busse per Kreditkarte oder „public transport card“ in Anspruch zu nehmen. Die Karte kann in den meisten Shops erworben sowie vor Ort oder online aufgeladen werden.

In den ersten Wochen werden zahlreiche Veranstaltungen von der Universität und dem Erasmus Student Network (ESN) organisiert. Diese liefern viele Informationen und sind eine hervorragende Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen. Ich empfehle daher auch die Mitgliedschaft im ESN, die einmalig 15 € kostet und bei vielen Veranstaltungen und Reisen Vergünstigungen ermöglicht. In der ersten Woche erläutert die Universität das Student Information System (SIS), benennt wichtige Abteilungen, wie z. B. dem „study abroad center“, welches für Austauschstudenten zuständig ist, die Bibliothek und dem IT-Support. Hier werden alle benötigten Informationen für das Studium vermittelt und anschließend hat man ca. 2 Wochen Zeit, sich in die Kurse ein- und ggf. wieder auszutragen. Die Prüfungsform variiert in Abhängigkeit des Kurses und wird in der ersten Woche bekannt gegeben. Alle weiteren Formalitäten werden in den ersten Vorlesungen, wie in Bremen, besprochen. Die Universität besitzt darüber hinaus ein Fitnessstudio mit vielen Sportkursen und AGs an. Da der Winter recht lange, dunkel und kalt ist, kann ich die Angebote nur empfehlen und ich habe diese ebenfalls wahrgenommen. Die Auswahl kann online eingesehen werden und es gibt zwei Möglichkeiten die Angebote wahrzunehmen. Es kann zum einen für einmalig 15 € eine Mitgliedschaft erworben

werden die den Zugang zu allen Gebäuden und Kursen bis 13 Uhr täglich gewährt oder es kann ein Vertrag für ca. 20 € monatlich geschlossen werden, wodurch die Angebote zu jeder Tageszeit wahrgenommen werden können.

4. Kursauswahl und Beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Das englischsprachige Kursangebot der Universität in Tartu wird auf deren Website in Form einer Excel-Tabelle veröffentlicht, kann jederzeit abgerufen werden und wird regelmäßig aktualisiert. Die Auswahl ist sehr umfangreich und ich hätte ohne weiteres genug Kurse gefunden um meinen kompletten Master dort zu machen. Bei den anderen Fakultäten sah dies ähnlich aus, meine ist die „faculty of computer science“ gewesen. Um eure Kurse anrechnen zu können, müsst ihr diese bereits vor Abreise im „learning agreement“ angeben, was mithilfe der Excel-Tabelle kein Problem war. Vor Ort könnt ihr eure Kurse auch noch wechseln und darüber hinaus existieren auch viele Sprachkurse, die nicht in der Tabelle enthalten sind, aber selbstverständlich belegt werden können (z. B. für General/Independent Studies). Die Universität Tartu setzt ein englisches Sprachniveau von B2 voraus und dieses Niveau empfehle ich auch, da es ansonsten ggf. schwierig wird den Inhalten zu folgen. Alle Dozenten die ich kennen gelernt habe sind sehr freundlich und alle Informationen können dem SIS oder Moodle, was meist zur Kursorganisation genutzt wird, entnommen werden. Die Systeme beinhalten auch eine Chat-Funktion mit der mit Dozenten oder Tutoren kommuniziert werden kann. Eine E-Mailadresse der Universität Tartu erhaltet ihr nicht, da die Kommunikation nahezu vollständig mithilfe der Chats erfolgt.

Ich habe die Kurse „E-Government & E-Democracy“, „Requirements Engineering“ und „Business Analysis“ belegt und kann insbesondere den letzten Kurs davon empfehlen.

5. Unterkunft

Wie ihr eine Unterkunft bekommt, habe ich bereit erwähnt. Das Studenten Wohnheim ist sehr rustikal eingerichtet und die Küche ist leider sehr klein. Das Gebäude ist alt und hellhörig. Mich hat dies nicht gestört, meine Mitbewohner waren alle sehr freundlich und ich identifiziere mich als Student und benötige daher keinen hohen Komfort. Während ich dort gewohnt habe, kam allerdings einmal ein Chemieunternehmen vorbei und das hat Kakerlakengift versprüht. Ich hatte glücklicherweise keine in meiner Wohnung, habe allerdings Studenten getroffen, die durchaus welche hatten. Nichtsdestotrotz kann ich das Studentenwohnheim nur empfehlen, es liegt zentral und man lernt sehr viele Personen über den Flurfunk kennen und bekommt so auch immer mit, ob irgendwo eine Party oder eine andere Veranstaltung stattfindet und weiß dadurch immer was wo wann läuft.

6. Sonstiges

Estland beherbergt ca. 1,3 Mio. Einwohner (75 % Esten, 20 % Russen und 5 % Sonstige). Die Natur ist europäisch und jeder der dort ist, sollte auch ein wenig Zeit einplanen, um das Land zu besichtigen. Tallinn ist sehr zu empfehlen, dies ist zum einen die Hauptstadt und die Altstadt

wurden früher von einer Burg umfasst, von der auch heute noch viele Gebäude übrig sind. Darüber hinaus existieren aus der Zeit der sowjetischen Besetzung weitere Gebäude (z. B. Linnahall) und stündlich fährt eine Fähre nach Helsinki, sodass diese Stadt ebenfalls einfach zu erreichen ist. Darüber hinaus werden auch immer Reisen nach St. Petersburg (Russland) und Lappland (Finnland) organisiert, die allerdings kostenpflichtig sind. Beide Reisen waren super interessant und haben viel Spaß gebracht. Im Baltikum ist der Zugverkehr einigermaßen ausgebaut und auch mit Fernbus (z. B. Luxexpress oder Ecolines) ist alles preiswert zu erreichen. So konnte ich mir auf dem Rückweg auch Riga, Vilnius und Warschau angucken. Diese Städte kann ich ebenfalls sehr empfehlen.

Tartu hat trotz der Größe viel zu bieten. Das Upside-Down-House, das National Museum und die Altstadt sind ebenfalls sehenswert und die vielen Restaurant und Bars sind unbedingt auszuprobieren. Insbesondere Craft Beer Fans können dort auf ihre Kosten kommen und den Gaumen verwöhnen. Darüber hinaus gibt es viele Bars und Clubs in denen gut gefeiert werden kann. Eins der Highlights ist das Illusion, welches früher mal ein Kino war und umgebaut wurde. Jeden Mittwoch ist dort eine große Party mit sehr günstigen Preisen, versucht daher am besten donnerstags keine Vorlesungen zu haben.

7. Nach der Rückkehr

Für die ERASMUS Förderung und die Anrechnung der Kurse in Deutschland wird das „transcript of record“ sowie die „confirmation of stay“ benötigt. Ersteres kann per E-Mail angefordert und postalisch oder per E-Mail empfangen werden. Das Dokument muss dann beim Prüfungsamt eingereicht werden. Das „confirmation of stay“ muss zu Beginn des Auslandssemesters und am Ende unterschrieben werden. Dies kann durch das „study abroad center“ erfolgen. Die Universität in Tartu informiert alle Studenten über diese Schritte per E-Mail, wobei viele Informationen auch bereit vor Anreise kommuniziert werden. Ich fand die Organisation der Dokumente angenehm und die Universität in Tartu bzw. deren Mitarbeiter/innen waren immer sehr freundlich und kooperativ.

8. Fazit

Insgesamt war der Auslandsaufenthalt sehr erfolgreich und ich kann dies und die Universität in Tartu jedem empfehlen. Mir hat die Universität viel beigebracht, ich habe viel gelernt und im Studentenwohnheim und auf den ESN Veranstaltungen viele neue Freunde gewonnen. Auch das Reisen und der kulturelle Einblick in das Land waren vielversprechend und sehr interessant. Dies gilt insbesondere auch für technische Unterschiede zwischen unseren Ländern. In Estland kann überall mit EC- und Kreditkarte bezahlt werden, sodass kein Bargeld mehr benötigt wird. Als EU-Bürger wird auch kein estnisches Konto o. Ä. gebraucht und im gesamten Land sowie in den Nationalparks hat man immer und überall Handyempfang.